

wenn es sich um weibliche Stücke handelt. Doch ist er, namentlich wenn man ♂♂ findet, bei einiger Aufmerksamkeit nicht zu verwechseln; die Unterscheidungsmerkmale sind in der Fauna Germanica von Reitter sehr klar und kenntlich angegeben. *Rufus*, der immer bedeutend kleiner ist, kommt hier in Brieselang nicht bei *Lasius brunneus*, sondern bei *Formica rufa* zusammen mit *Eucomus Mäklini* Mannerh. vor. *Perrisi* ist somit im Schilkskyschen Verzeichnisse mit einem * zu versehen.

Sitzung vom 30. V. 1921.

Für den Fall der Verwendung einer Fahrradlaterne beim Ködern von Schmetterlingen oder bei nächtlichem Suchen von Raupen hat Herr Belling ein Gerät hergestellt, das ein sicheres und bequemes Halten der Laterne ermöglicht. Das Gerät kann in der Hand getragen werden; der Sammler kann es sich aber auch um den Hals binden oder um den Leib befestigen. Die untenstehenden Abbildungen zeigen den Gegenstand von vorn (Abb. 1), von der Seite (Abb. 2) und von oben (Abb. 3). Benutzt zur Anfertigung ist ein 1,5 cm starkes Brettchen, Abb. 1, *a, b, c, d*, von 24 cm Länge und 9 cm Breite, auf das in der Mitte vorn in der Längsrichtung ein Leistchen von 0,4 cm Höhe und 0,8 cm



Abb. 1.

Breite geleimt ist. Dieses Leistchen hält den zum Befestigen der Laterne bestimmten Steg *ef*, der bei gleicher Höhe eine Breite von etwa 1,5 cm hat. Die Breite richtet sich nach der Spannweite der Klaue des Laternengestelles, mittels deren die Leuchtvorrichtung an ihrem Träger am Fahr-

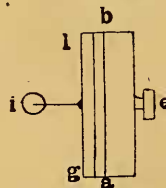


Abb. 3.

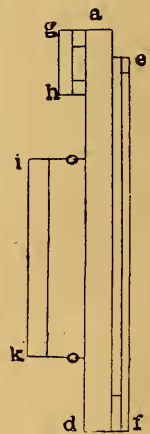


Abb. 2.

rad hängt. Bei *f* sind 2 Holzstückchen in die beiden Gänge rechts und links unterhalb des Steges *ef* eingeleimt (in Abb. 2 ersichtlich), die diese Gänge nach unten abschließen. Auf der Rückseite des Brettchens ist oben zwischen *a* und *b* ein einfacher Laufgang *gh* (Abb. 2) aus zwei Leistchen und einer Deck-

leiste gebildet worden. In der Mitte der Rückseite ist weiter ein beweglicher Griff *ik* vorgesehen; zu diesem Griff ist ein Paketträger genommen, wie er in Kaufhäusern den Käufern zum besseren Tragen der Pakete mit den erstandenen Waren gestiftet wird. In Abb. 3 zeigt sich das Brettchen *abcd* von oben; *e* bedeutet die Vorrichtung *ef* zum Befestigen der Laterne; *gh* stellt den Laufgang dar, *i* den Griff.

Für den Gebrauch löst man an der Laterne die Schraube der Klaue, schiebt letztere über den Steg *ef* und legt sie durch ausreichendes Anziehen der Schraube fest. Will man sich das Gestell um den Hals hängen oder es um den Leib tragen, so geschieht dies durch Verwendung von Bindfaden oder einer Schnur, eines Lederriemens u. dgl., die durch den Laufgang *gh* gezogen werden.

Rezensionen und Referate.

An dieser Stelle finden im allgemeinen nur Besprechungen von Büchern Aufnahme, die der Schriftleitung zur Besprechung in dieser Zeitschrift eingesandt wurden.

Dr. F. Stellwaag, Die Schmarotzerwespen (Schlupfwespen) als Parasiten. Monographien zur angewandten Entomologie. Nr. 6. 1921.

Die vorliegende Abhandlung gibt in gedrängter Form einen Überblick über die heutigen Kenntnisse von der Biologie der Schmarotzerwespen, soweit sie für die angewandte Entomologie in Frage kommt. Im 1. Kapitel wird der weibliche Geschlechtsapparat morphologisch und anatomisch behandelt; die Ablage der Eier wird ausführlich besprochen, und verschiedene Infektionstypen nach der Ablage der Eier neben, an oder in den Wirt werden aufgestellt. Die Einteilung der Schmarotzer in solche ersten und zweiten Grades usw. erweist sich häufig als undurchführbar. Die Begriffe „Hyper-“ und „Superparasitismus“ werden scharf gegeneinander abgegrenzt. Der Ausdruck „Superparasit“ dürfte wohl geeigneter durch „Coparasit“ — einen übrigens auch von Stellwaag im gleichen Sinne gebrauchten Begriff — ersetzt werden, da er das gleichzeitige Nebeneinander sprachlich besser andeutet als die falsche Vorstellungen erweckende „super“ in „Superparasitismus“. Als besonders wichtig für die biologische Schädlingsbekämpfung wird auf die Parasitenfolge und die damit in engstem Zusammenhange stehenden Beziehungen der verschiedenen Parasiten zu den verschiedenen Altersstufen der Wirte hingewiesen. — Im 2. Kapitel wird auf die Entwicklung näher eingegangen. Die außerordentlich interessanten Verhältnisse der Polyembryonie und die als vorzeitig geschlüpfte Embryonen aufzufassenden Cyclopid- und Planidienlarven mancher Formen werden in diesem Zusammen-